

Eichenberger

## Politiker sind auch nur Menschen



**Ab heute darf ich an dieser Stelle alle 14 Tage die Welt beobachten, erklären und verbessern.**

Das tue ich aus ökonomischer und liberaler Sicht. Aber keine Angst, das ist nicht das, was viele darunter missverstehen. Meine Grundposition ist etwa folgende:

**Die Probleme unserer Welt sind ein Ergebnis menschlichen Handelns.** Die meisten Menschen sind weder reine Egoisten noch reine Altruisten, sondern soziale Wesen mit eigenen Zielen. Sie haben lieber Vor- als Nachteile und sind normal intelligent. Deshalb reagieren sie zwar systematisch auf Anreize, müssen sich beim Denken aber anstrengen. Entsprechend sind sie nie «vollständig informiert» und machen oft Fehler. Menschen sind also weder allwissende Engel noch folgsame Schafe. Deshalb braucht es im wirtschaftlichen Bereich Markt und Wettbewerb als Disziplinierungs- und Entdeckungsverfahren. Aus dem gleichen Grund ist aber auch Marktversagen allgegenwärtig.

**Hinter Marktversagen steckt oft das sogenannte Öffentliche-Gut-Problem.** Wenn Menschen nicht alle von ihnen verursachten Kosten tragen müssen, verhalten sie sich tendenziell als Freifahrer. Deshalb werden gerade jene Güter, die vielen oder gar allen wichtig sind – eben die öffentlichen Güter wie Umweltqualität, öffentliche Sicherheit oder Verteilungsgerechtigkeit –, im völlig freien Markt nicht im richtigen Ausmass

bereitgestellt und übernutzt. Gute Ökonomen sind deshalb nicht Prediger des perfekten Marktes, sondern Spezialisten für Marktversagen und dessen Heilung.

## «Gute Ökonomen sind nicht Prediger des perfekten Marktes»

**Marktversagen kann aber nicht einfach durch mehr Politik geheilt werden.** Denn erstens leidet auch die Politik unter Markt-

versagen, weil auch sie ein Markt ist: der Markt für politische Dienstleistungen. Da tauschen Politiker und Parteien als Anbieter sowie Bürger und Interessengruppen als Nachfrager verschiedene politische Leistungen. Bezahlt werden die Anbieter mit Wählerstimmen, Parteispenden und anderem. Zugleich sind Politiker und Wähler auch nur Menschen – also weder allwissende Engel noch Schafe. Deshalb braucht es auch im politischen Bereich Wettbewerb als Disziplinierungs- und Entdeckungsverfahren.

**Zweitens sind die Anreize zu vernünftigem Verhalten für die Wähler** und die von ihnen gewählten Politiker kleiner als in wirtschaftlichen Märkten. Denn ein einzelner Wähler hat kaum Einfluss auf das Wahlergebnis und deshalb weder Anreize, sich gut zu informieren oder für das zu stimmen, was er wirklich als Ergebnis will. Vielmehr kann er bei Wahlen und Abstimmungen seine Gefühle gratis ausleben, zum Beispiel protestieren, moralisieren, poltern und vermeintliche Stärke markieren. Wenn das viele tun, resultieren Entscheidungen, die gar nicht wirklich gewollt sind.

**Ökonomen sind deshalb auch Spezialisten für Politikversagen und dessen Heilung.**

Ich werde also oft diskutieren, wann und unter welchen Bedingungen politische Eingriffe in die Wirtschaft fruchtbar sind und wie die politischen Spielregeln so verbessert werden können, dass weniger Politikversagen auftritt.

**Prof. Dr. Reiner Eichenberger** ist Ordinarius für Theorie der Finanz- und Wirtschaftspolitik an der Universität Freiburg (Schweiz) und Forschungsdirektor von Crema, Center for Research in Economics, Management and the Arts.